Larrivée Bakersfield & Lancaster

Alte Bekannte

Ja, da schau her! Eine von den beiden kenne ich schon – zumindest vom Äußeren her. Die will ich näher kennenlernen. Und die andere nebenan sieht auch interessant aus. Nein, wir sind hier nicht bei einer Kontaktbörse. Es geht „nur“ um E-Gitarren. Halt! Ganz so harmlos ist es dann doch nicht. Es ist nach wie vor etwas Besonderes, wenn ein arrivierter Akustikgitarrenbauer wie Larrivée Elektrisches auftischt.

Von Bernhard Galler

Jean Larrivée, so die korrekte Schreibweise des Nachnamens, gehört zu den alten Hasen im Akustikgeschäft. Ab 1967 mit dem Thema angefixt, baut er seit 1971 professionell Gitarren. Er hat mit seiner Firma wechselhafte Zeiten erlebt und ist heute mit zwei Produktionsstätten in Vancouver (Kanada) und Oxnard (Kalifornien) besser aufgestellt denn je. Als zu Beginn der 1980er Jahre die große Ära der Keyboards begann, brach für die Gitarrenbauer eine harte Zeit an. Statt die Produktion zurückzufahren und Leute zu entlassen, nahm er gemäß dem Motto „If you can't beat 'em, join 'em“ E-Gitarren ins Programm auf. Diese machten damals sogar den Großteil der Produktion aus. Power-Strats waren das gitarrenbauerische Gebot der Stunde: Steg-Humbucker, Floyd Rose, Explorer-ähnliche Kopfplatte und vor allem knallige Optik. Prominentester User damals dürfte Kee Marcello von Europe gewesen sein. Hab ihn deutlich vor meinem geistigen Auge: haarspraybetonierte Bad-Taste-Mähne und zitronengelbe Metal-Axt.

Ab 1991 hat sich Larrivée aus der lauten E-Gitarrenwelt zurückgezogen in ein neues, größeres Firmengebäude mit gut 1.000 Quadratmetern, um sich wieder vornehmlich seiner großen Liebe, den Akustikgitarren, zu widmen. Die Unplugged-Welle der 1990er Jahre dürfte das ihre dazu beigetragen haben, dass nur sieben Jahre später wieder ein Umzug anstand – diesmal auf gut 3.000 Quadratmeter. Nicht nur die Fläche, auch die Zahl der Mitarbeiter hatte sich verdreifacht: 100 Angestellte fertigten etwa 60 bis 70 Gitarren am Tag. Ganz wollte Larrivée doch nicht von den Stromgitarren lassen und ab 2008 gehörten sie wieder ins Produktportfolio. Diesmal allerdings mit mehr traditioneller Ausrichtung, orientiert an den Klassikern des Genres.

Custom-Shop-Zutaten

Vorstellig wurden bei mir die Modelle Bakersfield und Lancaster. Die Bakersfield verkörpert den E-Gitarrenklassiker schlechthin, eine Adaption der ersten „richtigen“ E-Gitarre: Leo Fenders glorreiche Telecaster. Die Lancaster ist eine leichte Abwandlung des anderen Fender-Klassikers, der Stratocaster. Eine auf den ersten Eindruck überaus gelungene – der Korpus ist etwas schlanker und taillierter, die Cutaway-Hörner kantiger. Dieses originäre und sehr ästhetische Larrivée-Design entstammt den Hard-and-Heavy-Zeiten der Firma in den 1980ern. Erste und einzige augenfällige Gemeinsamkeit der beiden Probandinnen ist die identische Kopfplattenform, die zwar an das T-Type-Original angelehnt ist, aber hier etwas schärfer konturiert wurde und regelrecht angriffslustig aussieht.

Der Korpus der Bakersfield ist aus Sumpfesche gefertigt. Die tolle weite Maserung dieser Eschesorte, die gegenüber der „normalen“ Esche mit einem etwas wärmeren Klangbild aufwartet, scheint eindrucksvoll durch die perfekt aufgebrachte Lackierung in Butterscotch Blonde. Das Original von Fender ist eher als spartanisch zu bezeichnen, was die Korpusergonomie angeht, kurz: ein Brett. Larrivée hat der Bakersfield die bekannte rückseitige Bierbauchfräsung sowie die abgeflachte Armauflage verpasst. So viel Komfort muss sein. Am Bedien-Panel Altbekanntes: 3-Wege-Switch, Volumen- und Tonregler. Damit lässt sich die Klangausgabe der beiden Tonabnehmer in bewährter Manier steuern. An der Bridge-Position verrichtet ein Larrivée Single Coil aus eigener Herstellung seinen Dienst (Vintage-Specs und -Draht), an der Halsposition findet sich ein Larrivée Mini Humbucker. Beide PUs sorgen für ein authentisches Soundgefüge. Schnell noch ein paar Countrylicks üben und den Steg-PU anwerfen. Da wird getwangt, was das Zeug hält! Feinster Old-School-Sound. Dem steht der Mini-Humbucker in der Halsposition in nichts nach. Auch hier dringt feiner, vintage-orientierter Sound an mein Ohr. Gerne ebenso das eine oder andere Keef-Riff. Vorausgesetzt, am anderen Ende des Kabels hängt als Lautmacher ein adäquater Röhrenamp und an selbigem ist die Lautstärke eher auf „laut“ denn auf „leise“ eingestellt.

Beide Pickups haben außerordentlich gefällige Manieren – knackig und stramm die Bässe, präsent in den Mitten, fein mit dem Rest harmonierende Höhenanteile. Dieser Sound will allerdings erarbeitet werden, denn beim Halsprofil haben wir eine echte 52er U-Form mit ausgeprägter Schulter vorliegen. Weil es nicht allzu häufig vorkommt: Mit Schulter wird der deutlich spürbare Absatz entlang der Griffbrettkante bezeichnet, der dann in die eigentliche Rundung des Halsprofils übergeht. Ein Hals für echte Kerle! Mit 22 Bünden bestückt, als Compound-Hals ausgeführt und aus einem Teil Ahorn, Schnitttechnik „quarter sawn“ selbstredend.

No more Hot-Rodding

Dieser Hals und noch ein paar Details mehr sind so auch bei der Lancaster zu finden. Das Halsprofil ist exakt

DETAILS

Modell: Lancaster
Herkunftsland: USA
Korpus: Swamp Ash (Sumpfesche)
Lackierung: Mary Kaye White
Hals: Ahorn, einteilig
Halsprofil: U-Form, anno 1952
Halsbefestigung: 4-fach verschraubt
Griffbrett: Ahorn
Griffbrettradius: 1.-14. Bund: 12", 14.-22. Bund: 16"
Griffbretteinlagen: Mother of Pearl
Bünde: 22, Warmoth 6105
Mensur: 648 mm
Halsbreite Sattel: 42,9 mm
Brücke: Hipshot Contour Tremolo
Pickups: Neck + Middle: Larrivée Single Coil, Bridge: Larrivée Humbucker
Elektronik: 5-Weg-Toggle, Volume, Tone (Push/Pull)
Mechaniken: Kluson
Gewicht: 3,35 kg
Preis: 1.950 Euro
Vertrieb: Musik Wein

www.larrivee.com

gleich, optional auch mit Rosewood Griffbrett erhältlich. Die Lancaster schlägt von ihrer Konzeption her auch in eine klassische Kerbe, wenngleich die PU-Bestückung (SSH mit Push/Pull am Tone-Poti) schon mehr Flexibilität erahnen lässt. Der Korpusform von damals wurde ein moderates Facelifting verpasst, die Cutaway-Hörner sind marginal kürzer ausgefallen. Der ganze Rest hat mit dem Heavybrett von damals aber nichts mehr zu tun.

Als die Lancaster auf der Summer NAMM 2012 das Licht der Öffentlichkeit erblickte, stand in den zugehörigen Pressetexten zu lesen, sie sei von Grund auf als „Ultimate Player's Guitar" konzipiert. So, dass kein „Hot-Rodding" mehr erforderlich sei. Wenn ich mir die Lancaster so ansehe bzw. spiele, dann bewahrheitet sich diese Ankündigung. So viel Spaß es auch macht, an Gitarren selbst rumzuschrauben, zu modifizieren und zu verändern, an der Lancaster ist all das nicht mehr erforderlich. Auspacken und Spaß haben. So lautet das simple Motto. Hier ist alles drin und dran, was der vielseitige Saitenakrobat von heute verlangt. Sie ist von Vintage bis in die Moderne bestens aufgestellt und deckt von Blues über Jazz, Pop, Rock bis hin zu Hardrock/Heavy Metal ein breites stilistisches Feld authentisch ab. Gut, die ganz harten Jungs mit Vorliebe für böse Drop-Tunings und Gainsettings im zweistelligen Bereich werden wahrscheinlich eher auf eine 7-Saitige in Mattschwarz zurückgreifen, wie auch der intellektuell-kritische Jazzpurist eher eine Archtop wählen wird. Für den ganzen Rest ist die Lancaster eine Art Rundum-Sorglos-Paket.

Durchdachte Details

Ihr Korpus ist ebenfalls aus Sumpfesche, folglich ein Leichtgewicht. Wer, wie ich, mal über längere Jahre Les Paul gespielt hat, macht Freudensprünge. In Verbindung mit dem schlanken Korpus und der gelungenen Konturierung ergibt sich im Stehen ein toller Spielkomfort; zumal sie hervorragend ausbalanciert am Gurt hängt. Die Bedienung ist ebenfalls ein Leichtes, die Potis und der 5-Wege-Schalter sind gut erreichbar angeordnet. Zu Letzterem gibt es noch eine Besonderheit zu berichten: Larrivée hat der Tonabnehmergarnitur ein „MVP-Wiring"

(Maximum Versatility and Potential) verpasst. In der Mittelposition ist nicht etwa der mittlere Pickup angewählt, sondern Neck- und Bridge-PU zusammen. Da viele Spieler den mittleren PU nie nutzen, hat sich Larrivée entschlossen, an dieser Stelle die beliebte T-Type-Mittelposition, also Neck- und Bridge-PU, anzubieten. Eine gelungene Alternative wie ich finde. Ich gehöre auch zu denjenigen, die in einer SSS- oder SSH-Konstellation niemals den mittleren PU gebrauchen. Der Rest dürfte bekannt sein: Die Positionen Neck und Bridge sind jeweils allein und als Zwischenposition mit dem Mittel-PU anwählbar. Per Push/Pull-Tonepoti kann der Steg-Humbucker gesplittet werden.

Egal, ob glasklarer Funk am Neck-PU, kerniger Texas-Blues an selbigem, kehlige Zwischenpositionen à la Dire Straits oder bissige Lead Sounds mit Strahlkraft, generiert vom Steg-Humbucker – da gibt es keine Ausfälle. Alle drei Pickups haben dieses homogene, ausgewogene Klangbild mit sauberen Konturen und differenzierter Zeichnung. Einen kleinen Anteil daran schreibe ich auch dem Pole Spacing, also den Abständen der PU-Magneten zueinander, zu. Jenes vom Halstonabnehmer wurde für die Halsposition optimiert, genau wie das des Stegtonabnehmers für diese Einbaustelle angepasst wurde. Die Saiten laufen also exakt über die einzelnen Magneten, nicht, wie sonst oft, ein ganzes Stück außerhalb. Die Tonabnehmer der Lancaster sind übrigens hauseigene Produkte. Sie werden am Standort Oxnard handgefertigt. Das Volumenpoti von Seymour Duncan weist ebenfalls eine Besonderheit auf, nämlich einen linearen Regelverlauf von 0 bis 10. Viele Potis knicken in ihrem Verlauf spätestens nach der Hälfte ein, dadurch bleibt nur ein kurzer effektiver Regelweg. Gleichmäßiges Einfaden der Lautstärke wird dadurch etwas knifflig, weil gewissermaßen ein Sprung im Regelweg für einen abrupten Laut-

Anzeige

Reußenzehn

TRUE TUBE ENGINEERING

www.el34.de
www.reussenzehn.de
Reußenzehn Tube Power
Hotline +49 (0) 173 - 783 73 13

El 34 = DER AMP.

Dein **überragender Sound** – Single Ended **Class A** – Das **Original.**

DER KULT**AMP –** verliert nie seinen überragenden Ton - vollkommen egal, ob mit 0,3 Watt ultraleise oder 21 Watt, ob zu Hause, im Studio oder auf der Live Bühne! **Dieser Amp setzt seit Jahren Maßstäbe.**

EL34 EL84 6L6 KT88 6V6

Handmade by Reußenzehn

Er kann mit allen wichtigen Endröhren OHNE Bias- Einmessung betrieben werden. Das umfangreiche Zubehörprogramm inclusive Super Lead Tube Reverb bzw. Tube Vibrato garantiert Dir Deine ECHTEN! Top Sounds.

Jetzt antesten in der Frankfurter Röhrenmanufaktur! Rebenstrasse 2a · Ffm - Oberrad

DETAILS

Hersteller: Larrivée **Modell:** Bakersfield **Herkunftsland:** USA
Korpus: Swamp Ash (Sumpfesche) **Lackierung:** Butterscotch
Hals: Ahorn, einteilig **Halsprofil:** U-Form, anno 1952
Halsbefestigung: 4-fach verschraubt **Griffbrett:** Ahorn
Griffbrettradius: 1.-14. Bund: 12", 14.-22. Bund: 16"
Griffbretteinlagen: Black Mother of Pearl
Bünde: 22, Warmoth 6105
Mensur: 648 mm
Halsbreite Sattel: 44,5 mm
Brücke: Callaham Modell „T"
Pickups: Neck: Larrivée Mini, Bridge: Larrivée
Elektronik: 3-Weg-Toggle, Volume, Tone
Mechaniken: Kluson
Gewicht: 3,1 kg
Preis: 1.950 Euro

www.larrivee.com

stärkeanstieg sorgt. Mit dem Lautstärkeregler hier kein Problem – völlig lineares Faden. Klasse! Als Vibrato-Einheit wurde das Hipshot Contour verbaut. Schwebend aufgehängt, verrichtet es sehr zuverlässig, will sagen verstimmungsfrei, seinen Dienst. Die Aufhängung ist eigenwillig, doch sie funktioniert: Bei dem einen Einschlagbolzen ist das System mittels einer winzig kleinen Walze eingehängt, auf der andere Seite sorgen zwei konisch zulaufende Stifte für Halt.

Angekommen in der Gegenwart

Die zwei großen Klassiker der E-Gitarre standen hier mal mehr (Bakersfield), mal weniger (Lancaster) Pate. Das zeigt sich neben all den genannten Attributen auch an der altehrwürdigen 648er Mensur. Beide sind besonders gelungene Interpretationen berühmter Gitarrenkonzepte, mit all den klanglichen und haptischen Eigenschaften, die eher vintage-orientierte Gitarrenfreunde so mögen, mit ihren durchdachten Details und Features aber auch Kinder der gitarristischen Gegenwart. Wer das Besondere sucht, wer sich nicht nur im Gitarren-Mainstream bedienen will und dennoch kein Vermögen ausgeben will, der wird hier fündig. Für sehr überschaubares Geld bekommt man Individualität und klangliche Oberliga! ■